

Entscheiden Sie sich, nicht für Ruhm und Reichtum zu arbeiten!

Von Barbara Dahlgren



Barbara Dahlgren

Wir alle haben schon davon gehört, dass Ruhm und Reichtum nicht glücklich machen. Natürlich würden die meisten von uns, das gern einmal für sich nachprüfen.

Ruhm ist eine wankelmütige Geliebte. Wer heute dazugehört, kann morgen nicht mehr gefragt sein. Wenn unsere Identität auf Ruhm basiert, wie werden wir uns fühlen oder es ertragen, wenn wir nicht mehr von anderen bewundert werden?

Mit Geld kann man viele Dinge kaufen, aber nicht das, was wirklich zählt. Es kann keine Gesundheit kaufen, keine gute Ehe, keine liebevolle Beziehung zu unseren Kindern, keine echte Freundschaft, keine Geduld, keine Treue, kein Vertrauen, keinen inneren Frieden und keine Weisheit. Die Beatles sangen, es könne uns nicht einmal Liebe kaufen. Wenn Ihre Identität sich auf Reichtum stützt, wie werden Sie sich fühlen oder es ertragen, wenn Sie Economy statt First Class fliegen müssen?

Aus falschen Beweggründen zu arbeiten, kann uns viel Kummer bereiten. Schließlich arbeitet man und arbeitet man und arbeitet man für viele Güter und wenn wir sterben, müssen wir sie denen überlassen, die nach uns kommen. Wir mühen uns ab und andere haben den Nutzen. Wir wissen nicht einmal, wie sie mit dem von uns angehäuften Vermögen umgehen werden (Pred. 2,17-19). Alle unsere kostbaren Schätze werden irgendwann in jemandes Räumungsverkauf enden. Ob Sie es glauben oder nicht, im Leben kommt es nicht darauf an, dass man viele Güter hat (Luk. 12,15). Mitnehmen kann man sie nicht!

Warum arbeiten wir dann? Das ist eine wichtige Frage, weil wir unser Leben danach ausrichten.

Für Gott ist Arbeit wichtig. Er hat uns ein Beispiel gegeben, als er im Anfang alles durch Arbeit schuf (1. Mose 1 und 2). Adam und Eva hatten den Auftrag, im Garten Eden zu arbeiten (1. Mose 2,15). Uns ist geboten, mit vollem Einsatz zu arbeiten (Pred. 9,10). Wir müssen unsere Familien versorgen (1. Tim. 5,8). Ein biblisches Prinzip, das ich oft meinen Kindern sagte, heißt: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen (2. Thess. 3,10). Vor den Mahlzeiten war es recht wirkungsvoll. Gott legt großen Wert darauf, dass wir eine Arbeitsethik haben. Aber er möchte auch, dass wir aus den richtigen Beweggründen arbeiten.

Wenn unser Motiv darin besteht, viel Geld anzusammeln und berühmt zu werden, was geschieht, wenn wir diese Ziele erreicht haben? Dann haben wir kein Motiv mehr. Ein ungesund-

des Verlangens nach Ruhm und Reichtum verführt dazu, sich Versuchungen und Begierden anzuliefern, die ins Verderben stürzen (1. Tim 6,9-10). Es ist besser, nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glaube, Geduld, Sanftmut und Liebe zu streben. Es ist wichtig, die richtige Motivation zu haben (1. Tim 6,11). Im Buch „Der Prediger Salomo“ geht es vor allem um die Überbetonung von Ruhm und Reichtum. Darin heißt es: Es ist alles ganz eitel, spricht der Prediger, ganz eitel (Pred. 12,8).

Ja, wir brauchen Geld, um in dieser Welt überleben zu können. Wir alle haben Grundbedürfnisse wie Nahrung, Unterkunft und Kleidung. Ich denke an meinen Vater, der nicht sehr gebildet war, also arbeitete er tagein und tagaus in einer Fabrik. Das war keine Arbeit, die er gern mochte und wir konnten kaum davon leben. Trotzdem arbeitete er frohen Mutes, weil er seine Familie liebte und wollte, dass sie mit allem Nötigen versorgt war. Er gab sein Bestes. Er arbeitete aus Liebe zu seiner Familie.

Eigentlich war es mehr als das. Letzten Endes betrachtete er seine Arbeit, unabhängig davon, worin sie bestand, als etwas, um Gott zu ehren. Die Bibel sagt, dass wir von Herzen als dem Herrn arbeiten sollen, nicht den Menschen, da Gott uns Lohn dafür geben wird. Mit unserer Arbeit dienen wir Jesus Christus (Kol. 3,23-24).

Denken Sie daran: Arbeit zur Ehre Gottes kann uns Sinn und Bedeutung geben, weit mehr als Ruhm und Reichtum. Auch vergessen die Menschen leicht, dass Gott der Geber von Ruhm und Reichtum ist, die er auch schnell nehmen kann.

Hart zu arbeiten und sich dann der Früchte unserer Arbeit zu erfreuen, ist eine wunderbare Sache, wenn Gott im Mittelpunkt unseres Lebens steht (Pred. 5,18-19). Wenn wir zur Ehre Gottes arbeiten, sind Ruhm und Reichtum nicht wesentlich. Schön, wenn es sie gibt, aber sie sind nicht notwendig. Wir lernen, mit dem Zufrieden zu sein, was wir haben – ob viel oder wenig. Wir können unabhängig davon Freude am Leben haben, wenn wir Gott die Ehre geben!

Vorschläge zur Umsetzung ...

Hören Sie auf, daran zu glauben, dass Ruhm und Reichtum glücklich machen. Der Schauspieler Jim Carrey sagte einmal: „Ich wünschte, dass jeder reich und berühmt werden und alles haben könnte, wovon er je geträumt hat, damit er die Antwort erfährt.“ Glück ist eine Einstellungssache.

Behandeln Sie andere nicht schlecht, um zu bekommen, was Sie sich wünschen. Wenn Sie die Erfolgsleiter nach oben steigen, behandeln Sie jeden mit Würde und Respekt. Sollten Sie von der Leiter fallen, könnte es sein, dass Sie diese Menschen brauchen.

Es ist nichts Falsches daran, eine Arbeit zu suchen, die Sie lieben. Bis dahin sollten Sie e das Beste aus Ihrer jetzigen Arbeit machen. Bleiben Sie am Ball. Machen Sie Ihre Arbeit gut und immer besser.

Es ist nichts Falsches daran, Träume zu haben und auf Ziele hinzuarbeiten. Entwickeln Sie eine positive Einstellung. Lassen Sie sich nicht entmutigen. Das Wichtigste dabei ist, Gott nicht aus den Augen zu verlieren.

Denken Sie sich daran, dass niemand allein etwas erreichen kann. Seien Sie bereit, anderen die Ehre zu geben – vor allem Gott. □